**Gewerkschaftskartell Biel**

**Delegiertenversammlung,**

**27. März 1946, 20 Uhr, kleiner Saal Volkshaus**

Traktanden:

1. Mandatsprüfung

2. Protokollgenehmigung

3. Korrespondenzen und Mitteilungen

4. Grossratswahlen. Kurzreferat von Genosse Werner Hilty

5. Berichte Gewerkschaftskartell: tätigkeitsbericht, Jahresrechnung, Revisorenbericht

Berichte Bildungsausschuss: Präsident, Kassier, Bibliothekar

6. Wahlen: Präsident, Kassier, Vorstand, Bildungsausschuss, Fähnriche

7. Beitragsfrage

8. Diverses

1. Mandatsprüfung.

Vorsitz: Kollege Baptiste Clerico.

Gemäss Präsenzliste sind 65 Delegierte anwesend. Entschuldigt sind die Kollegen Gustav Bloesch und Niesch.

Der Vorsitzende Baptiste Clerico begrüsst die Genossen Werner Hilty, Parteipräsident, Genosse Hermann Kunz, Redaktor und Kollege Emil Brändli, Regierungsstatthalter.

Kollege Baptiste Clerico weist darauf hin, dass dies die erste Hauptversammlung im Frieden ist. Das abgelaufene Jahr war auch für das Gewerkschaftskartell ein erfreuliches, weil die Zusammenarbeit mit dem SMUV wieder zustande gekommen ist.

Kollege Willi Schmidli beantragt, das Traktandum 4, Grossratswahlen, an den Schluss der Traktandenliste zu setzen. Es hat grosse Mühe gekostet, die Zusammenarbeit im Gewerkschaftskartell wieder zu erhalten. Traktandum 4 ist geeignet, dies wieder zu gefährden. Die Versammlung beschliesst mit grosser Mehrheit, die Traktandenliste nicht zu ändern.

2. Protokollgenehmigung.

Das Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 5. April 1945 wird verlesen und genehmigt.

3. Korrespondenzen und Mitteilungen.

Kollege Baptiste Clerico begrüsst den neuen Sekretär Kollege Paul Graf, der seit dem 27. Februar im Amte ist. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, Kollege Paul Graf werde dort weiterfahren, wo Kollege Emil Brändli aufgehört hat. Kollege Paul Graf dankt mit sympathischen Worten für seine Wahl und hofft auf gute und ehrliche Zusammenarbeit. Er wird sich bemühen, das Vertrauen der Bieler Arbeiterschaft zu verdienen.

Kollege Baptiste Clerico orientiert über das Programm der kommenden Maifeier.

Von der PdA ist ein Schreiben eingetroffen. Sie wünscht eine gemeinsame Maifeier, offeriert sich für den Verkauf unseres Maibändels und wünscht einen eigenen Referenten zu stellen. Der Kartellvorstand beantragt in Bezug auf den gewünschten Referenten nicht einzutreten. Das Gewerkschaftskartell wird wie in den Vorjahren 2 Gewerkschaftskollegen deutsch und französisch referieren lassen. Kollege Alfred Alchenberger findet es sonderbar, dass von Zusammenarbeit geredet, aber das Gesuch der PdA abgelehnt wird. Kollege Walter Liniger bezweifelt die ehrliche Zusammenarbeit , die die PdA verspricht. Er verweist auf die letzte Lehrerwahl im Stadtrat, die das Gegenteil bewiesen habe. Die Kollegen Gurtner und Ries treten für die PdA ein. Kollege Werner Walter VPOD: Bis jetzt haben wir immer 2 Referenten sprechen lassen. Am 1. Mai wollen wir nicht zeigen, dass wir gespalten sind und es werden 2 Gewerkschaftsführer sprechen. Die PdA soll nicht nur von Einheit reden. Die Tatsachen sprechen. Sie soll zuerst den Beweis zur ehrlichen Zusammenarbeit erbringen. Wir sind auch für die Einheit, darum sind wir dabei geblieben. Genosse Werner Hilty dankt für die Einladung, auch er ist für die Einheit. Er ladet die PdA ein, mitzumachen ohne Bedingungen zu stellen. Die SP verlangt keinen Referenten, also soll auch die PdA darauf verzichten. Kollege Emil Rufer bedauert, dass nun schon fast eine Stunde politisiert wird. Die Maifeier sei Sache der Gewerkschaften. Die Delegiertenversammlung beschliesst mit allen gegen 5 Stimmen der PdA, keinen Referenten zu bewilligen.

4. Grossratswahlen. Kurzreferat von Genosse Werner Hilty

Genosse Parteipräsident Werner Hilty orientiert kurz über die bevorstehenden Regierungs- und Grossratswahlen. Er weist darauf hin, dass die SP gegenwärtig die einzige Partei im Kanton Ben ist, die die Interessen der Arbeiterschaft wirklich vertritt. Von 194 Grossräten gehören 55 der SP an. Im Regierungsrat sind wir nicht dem Kräfteverhältnis entsprechend vertreten. Die Regierungsräte Rudolf und Dürrenmatt treten zurück. Der Freisinn ist übervertreten. Die SP verlangt deshalb eines der frei werdenden Mandate. In den Vorjahren erhielt das Gewerkschaftskartell jeweils einige Linien zur Besetzung zugeteilt. Diesmal sollen durch die Mitgliedschaften die gewerkschaftlichen Vorschläge für die Grossratsliste gemeldet werden. Da im ganzen nur 11 Linien zur Verfügung stehen, lehnt die SP die Kumulation ab. Als Kandidat für den Regierungsrat schlägt der Amtsverband Biel Genosse Gemeinderat Fawer vor. Die PdA ist an die kantonale Geschäftsleitung der SP gelangt mit dem Gesuch, gemeinsame Listen einzureichen. Die SP hat das Gesuch abgelehnt. Sie will vollständig frei bleiben. Genosse Werner Hilty ersucht die Gewerkschaften um rege Mitarbeit. Kollege Baptiste Clerico verdankt die Orientierung und teilt mit, dass eine Präsidentenkonferenz des Gewerkschaftskartells vom 7. März einstimmig beschlossen hat, im Sinne der Ausführungen von Genosse Werner Hilty an den Wahlen mitzuarbeiten. Kollege Alfred Alchenberger bemängelt, dass nur die SP eingeladen wurde, um ihre Richtlinien klarzulegen, die PdA aber nicht. Das sei keine Neutralität. Kollege Knuchel setzt sich dafür ein, dass wie in früheren Wahlen den Gewerkschaften direkt einige Linien zugeteilt werden. Kollege Josef Flury teilt Kollege Alfred Alchenberger mit, dass die SP das Gewerkschaftskartell um eine Stellungnahme ersucht hat, nicht aber die PdA. Die Gewerkschaften sind nicht neutral, sondern nur unabhängig. Mit grosser Mehrheit bei 6 Gegenstimmern erklärt sich die Delegiertenversammlung mit dem Vorgehen einverstanden.

5. Berichte.

Der Vorsitzende Baptiste Clerico stellt den Jahresbericht zur Diskussion. Kollege Ramseier macht auf die zu kleinen Vorstandsbesoldungen aufmerksam und auf die grossen Defizite der musikalischen Veranstaltungen des Bildungsausschusses. Kollege Baptiste Clerico weist darauf hin, dass erst die Beitragsfrage geregelt werden muss, bevor die Besoldungen geändert werden können. Kollege Ernst Gfeller macht längere Ausführungen über die Tätigkeit des Bildungsausschusses. Wir sind keine Unterhaltungsinstitution sondern wir wollen wirkliche Bildung vermitteln. Deshalb dürfen wir vor etwaigen Defiziten nicht zu hart erschrecken. Er ermahnt die Delegierten, die Anlässe besser zu beachten. Die Kollegen Baptiste Clerico und Alfred Alchenberger unterstützen den Aufruf des Präsidenten des Bildungsausschusses. Sowohl der Jahres- wie auch der Kassenbericht werden einstimmig angenommen. Kassier Kollege Jakob Brunner verdankt die eingegangenen Beiträge für die Regierungsstatthalterwahlen und die Weihnachts-Aktion.

6. Wahlen.

Turnusgemäss scheidet Kollege Baptiste Clerico als Präsident aus. Auf Vorschlag des Kartellvorstandes wählt die Delegiertenversammlung einstimmig Kollege Werner Walter VPOD als neuen Präsidenten. Kollege Werner Walter verdankt das ihm entgegen gebrachte Vertrauen. Er wird danach trachten, dies zu rechtfertigen. Er verdankt die grosse Arbeit des abtretenden Kollegen Baptiste Clerico und begrüsst es, dass dieser weiter im Vorstand verbleibt.

Als Kassier wird einstimmig der Bisherige, Kollege Jakob Brunner, bestätigt.

Als weitere Mitglieder des Kartellvorstandes werden in Globo bestätigt die Kollegen Baptiste Clerico, Arnold Huguenin, Jean Casagrande, Walter Liniger, Josef Flury, Willi Schmidli, Gustav Bloesch, Schori und Karl Meierhans.

Als Revisoren werden bestätigt die Kollegen Rosselet und Graf und an Stelle des ausscheidenden Kollegen Ramseier wird gewählt Kollege Walter Läng vom SMUV.

Der deutsche Bildungsausschuss setzt sich wie folgt zusammen: Präsident Kollege Ernst Gfeller, Kassier Kollege Paul Gfeller und die Mitglieder Hehl, Emil Brändli, De Quervain, Heinrich Skrivanek, Eisenring, Werner Walther, Schmocker, Stettler, Kern, August Rehnelt, Alfred Alchenberger und Paul Graf.

Der französische Bildungsausschuss setzt sich wie folgt zusammen: Präsident Albert Berberat, Kassier Charles Berthoud und die Mitglieder Jeanpretre, Graf, Léon Chetelat, Jean Casagrande, Dubois, Voisard, Chopard und Villars.

Als Fähnriche werden bestellt die Kollegen Tüscher und Schmied.

7. Beitragsfrage.

Kassier Kollege Jakob Brunner erläutert den Vorschlag des Kartellvorstandes zur Neuregelung der Kartellbeiträge. Er verweist auf das den Sektionen zugestellte Zirkular, das den Antrag auf Staffelung und Vollversteuerung der Mitglieder enthält. Auf diese Weise wird es nicht mehr vorkommen, dass eine Sektion mehr Beiträge bezahlt als alle andern zusammen. Entsprechend der Staffelung wird das Beschickungsrecht reduziert. Die Vollversteuerung wird dazu beitragen, rund 1‘000 Franken mehr Einnahmen zu beschaffen. Kollege Alfred Sandmeier teilt mit, dass der SMUV mit dieser Neuregelung einverstanden ist. Der Mitgliederbestand des SMUV darf jederzeit kontrolliert werden. Kollege Armin Schneiter anerkennt die Anstrengungen, die unternommen wurden, um eine Zusammenarbeit wieder zu gewährleisten. Der VHTL sei immer für die Vollversteuerung eingetreten, dies sei die einzige gerechte Lösung. Kollege Emil Rufer: Der SMUV begrüsst die vorgeschlagene Lösung. Er allein wird damit rund Fr. 1‘000.- Beiträge bezahlten. Die neue Beitragsregelung wird mit grosser Mehrheit bei einigen Enthaltungen beschlossen. Die Beiträge betragen pro männliches Mitglied Fr. 2.30, pro weibliche Mitglied Fr. 1.15, inbegriffen die Beiträge an den Bildungsausschuss und an das kantonale Gewerkschaftskartell.

8.Diverses.

Kollege Reiser verweist auf den grossen Zuzug von Arbeitskräften, die vom Land in die Stadt kommen, währen der Landdienst noch immer obligatorisch ist. Das Gewerkschaftskartell sollte in dieser Angelegenheit Schritte unternehmen. Kollege Gottfried Trächsel beantragt, das Gewerkschaftskartell solle sich dieser Sache annehmen.

Schluss der Versammlung um 22.45 Uhr.

Baptist Clerico, Präsident

Karl Meierhans, Protokollführer

Gewerkschaftskartell Biel. DV. Protokolle 1936-1946. Protokollbuch, gebunden, Maschinenschrift.

Archiv GBLS Biel.

Gewerkschaftkartell Biel. DV. Protokoll 1946-03-27.docx